

Dagmar Stange

### Hermann Benkowitz. Ein preußischer Leibhusar

Eine Dokumentation in Bildern und Texten  
Berlin: be.bra verlag 2015  
Gebunden, 28 × 23 cm, 176 S., zahlr. Abb.  
ISBN 978-3-89809-124-4  
Preis: 30,- Euro



Das Buch zeichnet anhand von fast 500 Fotografien, Dokumenten und anderen historischen Quellen den Lebensweg des preußischen Leibhusaren Hermann BENKOWITZ in den Jahren

1892 bis 1929 nach. Dass die Zeit als Leibhusar des zunächst in Danzig und ab 1920 in der pommerschen Kreisstadt Belgard stationierten Regiments in den Titel des Buches einfließt, schafft besondere Aufmerksamkeit beim Leser. Die Einheit war im Volksmund als Totenkopfreiment bekannt. Der Totenkopf wurde bereits im 16. Jahrhundert von ungarischen, dann polnischen und später preußischen Reitertruppen auf ihren Pelzmützen getragen. „Totenkopfhüsaren“ war die populäre Bezeichnung sowohl für das Braunschweigische Husaren-Regiment Nr. 17 als auch für die beiden preußischen Leibhusaren-Regimenter.

Das erste wurde schon von FRIEDRICH III. in den 1740er-Jahren begründet und war in mehreren ostpreußischen Garnisonen stationiert. Der in Westpreußen geborene BENKOWITZ verbrachte zwölf Jahre seines Lebens beim zweiten Leib-Husaren-Regiment. Er kämpfte

im Ersten Weltkrieg an der Ostfront und zog 1920 mit seinem Regiment nach Belgard in Hinterpommern, wo er 1923 eine Familie gründete. Nach dem Ende seiner militärischen Laufbahn begann ab 1926 seine zivile Laufbahn beim Zoll, die ihn über Kassel nach Frankfurt am Main führte.

Der Band beeindruckt durch die Dichte und Fülle des erhaltenen Materials, das den Lebensalltag eines Menschen im Kaiserreich und der Weimarer Republik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eingehend dokumentiert. Er öffnet so ein Fenster in die Vergangenheit und macht Zeitgeschichte anschaulich nachvollziehbar, vor allem durch die Abbildungen mit ihren originalgetreu wiedergegebenen Gebrauchsspuren. Gerne hätte man dazu weitere autobiografische Kommentare des Hermann BENKOWITZ gehabt, die es aber nicht gibt. So ist der Leser gefordert, sich eigene Gedanken zu dem reichhaltigen Material zu machen. Es spricht für die Autorin, dass mit dem Streifzug „100 Jahre später“ und der „Zeitreise der vier Stühle“ aus dem Haushalt BENKOWITZ in Belgard eine Rückbetrachtung gemacht wird, die dankbar daran erinnert, dass wir heute frei und friedlich im vereinten Europa leben dürfen. Man darf schon jetzt gespannt sein auf die angekündigte Fortsetzung dieser Dokumentation.

(fw)

**Stolper Heimatstube, Bonn-Auerberg**  
(Arbeitskreis Heimat- und Familienforschung Stolper Lande und Freunde)

**Öffnungstage 2018:** 3. Februar, 3. März, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember

[www.stolp.de/kontakt\\_auerberg.html](http://www.stolp.de/kontakt_auerberg.html)  
[www.stolp.de/bestaende\\_auerberg.html](http://www.stolp.de/bestaende_auerberg.html)